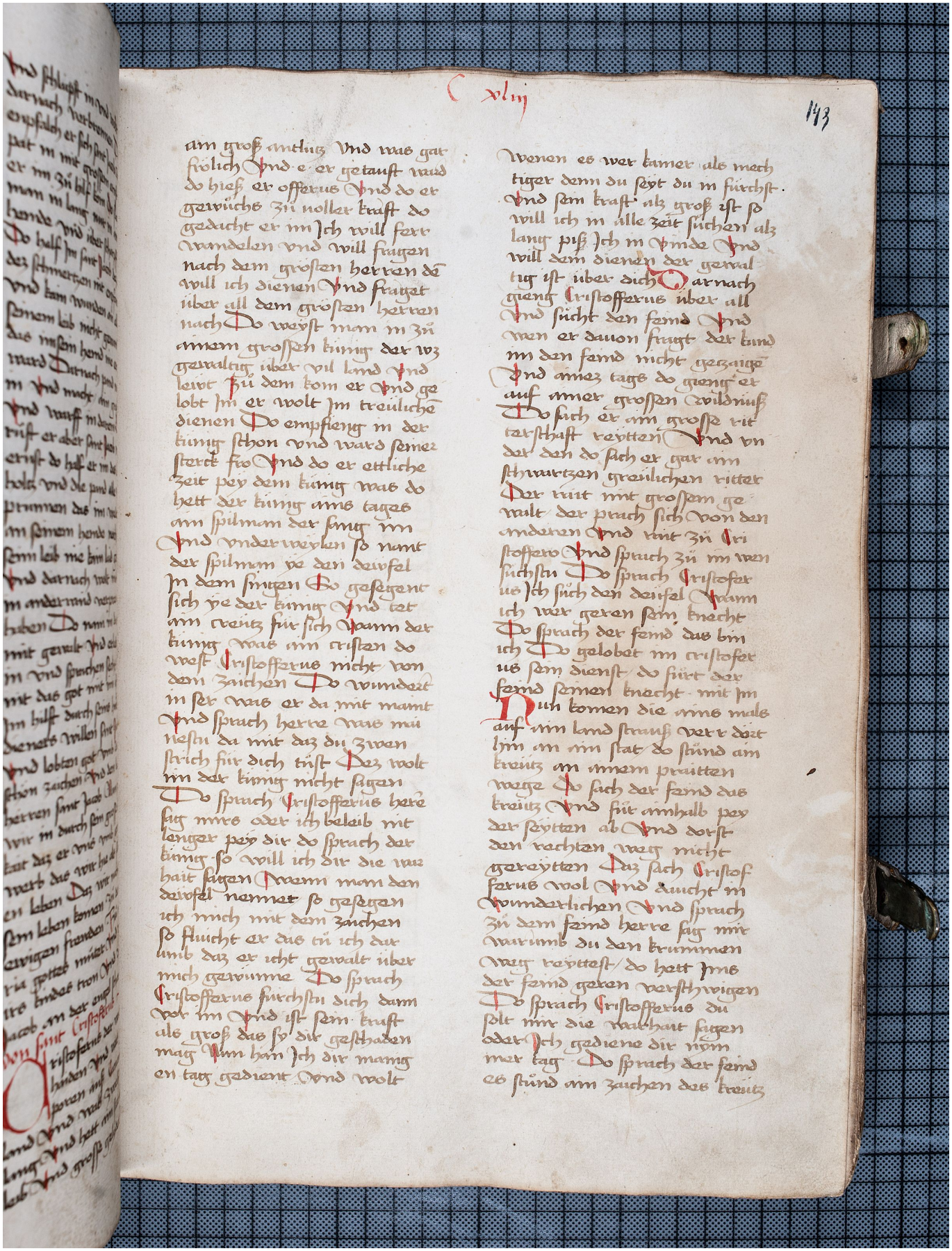
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



am groß ambtiz Vnd was gar
fröliche Vnd e er getauft wurd
do hieß er offerus Vnd do er
gewüchs zu noller kraft do
gedacht er im Ich will fert
wandeln vnd will fragen
nach dem grosten herren de
will ich dienen Vnd fraget
über all dem grosten herren
nach Do weyst man im zu
einem grossen kunig der wz
gewaltig über vil land Vnd
leit fü dem kom er Vnd ge
lobt im er wolt im treuliche
dienen Do empfieng im der
kunig schon vnd ward seiner
sterck fro Vnd do er ettliche
zeit pey dem kunig was do
hett der kunig ains tages
ain spilman der sunge im
Vnd vnder werlen so nant
der spilman ye den deufel
in dem singen Do gesegent
sich ye der kunig Vnd tet
ain creutz für sich Dann der
kunig was ain cristen do
west Cristofferus nicht von
dem zaichen Do wundert
im ser was er da mit maint
Vnd sprach herre was mai
nestu da mit daz du zwen
strich für dich tust Dez wolt
im der kunig nicht sagen
Do sprach Cristofferus herre
sag mirs oder ich beleib nit
lenger pey dir do sprach der
kunig so will ich dir die war
hait sagen Wann man den
deufel nennet so gesegen
ich mich mit dem zaichen
so flucht er das tü ich dar
umb daz er icht gewalt über
mich gewinne Do sprach
Cristofferus furchstu dich dann
vor im Vnd ist sein kraft
als groß das so dir geschaden
mag Nun han Ich dir manig
en tag gedient vnd wolt
wenen es wer kainer als mech
tiger denn du seyt du im furchst
Vnd sein kraft als groß ist so
will ich im alle zeit suchen als
lang piß Ich im vinde Vnd
will dem dienen der gewal
tig ist über dich Darnach
gieng Cristofferus über all
Vnd sucht den feind Vnd
wen er davon fragt der kund
im den feind nicht gesagen
Vnd ainez tags do gieng er
auf ainer grossen wildnuß
Do sach er ain grosse rit
terschaft reytten Vnd vn
der den do sach er gar ain
schwartzen greulichen ritter
Der ritt mit grossem ge
walt der prach sich von den
anderen Vnd ritt zu Cri
stoffero Vnd sprach zu im wen
suchstu Do sprach Cristofer
us Ich such den deufel Wann
ich wer geren sein knecht
Do sprach der feind das bin
ich Do gelobet im cristofer
us sein dienst do fürt der
feind seinen knecht mit im
Nun komen die eins mals
auf ain land strauß vert dart
hin an ain stat do stund ain
creutz an einem preitten
wege Do sach der feind das
creutz Vnd für ainhalb pey
der seytten ab Vnd dorft
den rechten weg nicht
gereytten Daz sach Cristof
ferus wol Vnd daucht im
wunderlichen Vnd sprach
zu dem feind herre sag mir
warumb du den krummen
weg reyttest do hett im
der feind geren verschwigen
Do sprach Cristofferus du
solt mir die warhait sagen
oder Ich gediene dir nim
mer tag Do sprach der feind
es stund ain zaichen das creutz